

Strukturen der Kunst

eignet sich dazu durch die spezifische Bildauswahl und -zusammenstellung zur vergleichenden Bildbetrachtung. Zusätzlich kommt die Gesamtgliederung der Diskussionsfreude des Schülers entgegen: für die Erarbeitung von Abrissen und Detailspekten wird der Inhalt in Bild-, Text- und Konfrontationsseiten aufgeschlüsselt. Damit wird Kunstunterricht zur spannenden Wissensvermittlung!

Die Geschichte der Kunst im Zusammenspiel mit der Kulturgeschichte!

Man kann Jahreszahlen kennen, wann wer was gebaut, gemalt, oder in Stein gehauen hat – das Wesen eines Kunstwerkes ist damit nicht zu begreifen.

Strukturen der Kunst bietet daher mehr: Interessierte am Thema, Schüler und Lehrer erfahren aus diesem Werk auch die Zusammenhänge zwischen Künstler und Kunst als Zusammenwirkung von Sache und Mensch. Dies hineingestellt in die jeweilige Zeit, die wesentliche Mitursache für Thema und Darstellung war.

Damit erhält das Thema Kunstgeschichte eine neue Dimension:

Strukturen der Kunst vermittelt Basiswissen und Detailinformationen, die es dem Betrachter von künstlerischen Werken aus Malerei, Plastik und Architektur ermöglichen, ein breites Spektrum von Aussagen und Formen zu hinterfragen!



Überreicht durch:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jugend und Volk Verlagsges.m.b.H. Für den Inhalt verantwortlich: Hubert Hladej, beide A-1014 Wien 1, Tiefel Graben 7—9. Druck: Littera Druck Panek & Rauch Ges.m.b.H., A-1120 Wien. 0964-5/1/81/500

© 1981 by Otto Maier Verlag Ravensburg

J&V

Wir laden Sie ein zu einem faszinierenden Streifzug durch die Geschichte der Kunst und Kultur



Strukturen der Kunst
Ein Führer durch die Kunst- und Kulturgeschichte

Jugend und Volk Verlagsges.m.b.H. Wien

J&V

Strukturen der Kunst



768 Seiten, durchgehend Farb- bzw. Schwarz-weißfotos. Leinenband mit Schutzumschlag. Im Schuber. Preisgünstige Subskription bis 31. 3. 1981: ö.S. 530.-/sfr. 68.-/DM 68.-. Ladenpreis nach dem Erscheinen: ö.S. 598.-/sfr. 78.-/DM 78.-. Der Band gliedert sich in die folgenden sechs Teile:

Teil I: Anfänge und frühe Hochkulturen, Altsteinzeit bis 600 v. Chr., Altsteinzeit – früheste bildhafte Darstellungen. Jungsteinzeit. Megalithkultur. Pfahlbaukultur. Frühe Hochkulturen.

Teil II: Antike bis Hochmittelalter. 600 v. Chr. bis 1100 n. Chr. Mesopotamien – Neubabylonisches Reich. Griechen. Etrusker. Perser. Römer. Hellenismus. Parther. Frühchristentum. Europa/Osten – oströmisches Reich (Byzanz). Europa/Westen – Christianisierung, karolingisches Reich, Wikinger. Mitteleuropa – Ottonisches Reich, Romanik.

Teil III: Hochmittelalter bis Barock. 1100 bis 1650. Europa: Romanik, Gotik, Hochgotik, Spätgotik, Protorenaissance. Europa/Süden: Frührenaissance. Europa/Norden: Spätgotik. Europa: Hochrenaissance. Spätrenaissance, Manierismus. Barock.

Teil IV: Barock bis Moderne. Barock. Rokoko. Rokoko und Klassizismus. Klassizismus, Romantik, Realismus, Historismus, Impressionismus, Jugendstil. Architektur, Jugendstil/Art Nouveau, Expressionismus, Kubismus, Futurismus, Abstrakte Malerei, Dadaismus, Film (1900 bis 1920).

Teil V: Moderne bis heute. Architektur, De Stijl, Bauhaus, Gegenständliche Malerei, Surrealismus (1920 bis 1945). Plastik, Comic Strip, Film (1920 bis 1945). Architektur, Malerei, Plastik, Comic Strip, Film (1945 bis 1960). Kunst ab 1960. Comic Strip, Film ab 1960.

Teil VI: Außereuropäische Kulturen Indien. China. China – „Innere Kolonisation“. Die chinesische Schrift. Das islamische Weltreich. China zur Tang-Zeit. Kalendersysteme. Der Buddhismus. Der Hinduismus. Die Moschee. Zen-Buddhismus. Amerika. Japan. Japanische Kunst und Jugendstil. Korea. Islam. Südostasien. Afrika. Australien/Ozeanien.



Strukturen der Kunst

bietet viel und bleibt dabei überschaubar!

Anhand exemplarischer Bildbeispiele, verbunden mit knappen aber präzisen Texten wird dem Leser ein umfassender, chronologischer Überblick über die Geschichte der Kunst gegeben. Von den jeweiligen Anfängen bis zur unmittelbaren Gegenwart werden dabei Beispiele gebracht zu Malerei und Graphik, Plastik, Architektur und Städtebau, angewandte Kunst und zum Thema Comic-strip und Film.

Gleichzeitig wird den außereuropäischen Kulturen jener Raum gewidmet, der ihnen aufgrund ihrer Bedeutung für die Entwicklung der menschlichen Kultur im allgemeinen und der europäischen Kunst im besonderen zukommt.

Strukturen der Kunst

Basiswissen für Schüler,
Nachschlagewerk für Lehrer.

Hier wird der Rahmen einer formalistischen Stilgeschichte der Kunst überschritten. Strukturen der Kunst berücksichtigt einerseits die Gesellschaftsbezogenheit von Kunst und Künstler, geht andererseits davon aus, daß heute dominante visuelle Phänomene unserer kulturellen Umwelt als Fachinhalt akzeptiert und methodisch aufgearbeitet werden. Als solche sind u. a. zu nennen: Film, Fernsehen, Comic, Fotografie, Warenästhetik und Werbung, Design u. a.

Strukturen der Kunst

ein praktisch orientiertes Nachschlagewerk
mit einem Lexikon der Fachbegriffe.

Die beiden letzten Kapitel im Band stellen das Begriffslexikon dar, ohne das Schüler und Kunstinteressierte nicht auskommen.

Die in den vorausgegangenen Teilen benutzten Fachbegriffe werden hier umfassend erläutert, dies auch durch zusätzliche Illustrationen. Gleichzeitig wird die etymologische Bedeutung des Begriffes vorangestellt. Weiterhin finden sich in diesem Begrifflexikon von namhaften Fachleuten verfaßte Überblick-Artikel zu Themen wie: Kunsttheorie, Kunstkritik, Kunsthandel, Farbe, Schrift, künstlerische Techniken u. v. m.

Die Autoren:

Walter Stach, 1946 in Wien geboren, Studium der bildnerischen Erziehung und Werkerziehung, Lehrauftrag an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, unterrichtet an einem Gymnasium in Wien.

Herwig Zens, 1943 in Wien geboren, Studium der Geschichte, Kunstgeschichte und Malerei, unterrichtet an einem Gymnasium in Wien, tätig als Maler und Grafiker, zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Einladung zur Subskription - erscheint Herbst 1980



Format: 145 x 205 mm

Gemeinschaftsausgabe der
Jugend und Volk
Verlagsges.m.b.H. Wien
und des Otto Maier Verlages
Ravensburg

Dieser »Führer durch die Kunstgeschichte« bietet:

Einen umfassenden kunstgeschichtlichen Überblick von den Anfängen bis zur unmittelbaren Gegenwart (vor allem in den Bereichen Malerei/Graphik, Plastik, Architektur); dabei wird auch den außereuropäischen Kulturen jener Raum gewidmet, der ihnen aufgrund ihrer Bedeutung für die Entwicklung der menschlichen Kultur im allgemeinen und der modernen europäischen Kunst im besonderen zukommt.

Die Berücksichtigung der Gesellschaftsbezogenheit von Kunst und Künstlern. Durch die spezifische Bildauswahl bzw. -zusammenstellung Gegenüberstellungen formaler und inhaltlicher Art und damit Ansatzpunkte zu vergleichender Bildbetrachtung.

Die Aufnahme heute dominanter visueller Phänomene unserer Umwelt, wie z. B. Film/Fernsehen, Photographie, Comics, Warenästhetik/Werbung, Kitsch, aber auch Themen wie Kunsttheorie, künstlerische Techniken, Kunsthandel, Kunstkritik, Farbe, Schrift, Wohnen, Denkmalschutz u. a.

Walter Stach/Herwig Zens
Strukturen der Kunst

mit Begriffslexikon, Vergleichstafeln und Entwicklungsabrisse — ein Führer durch die Kunstgeschichte.



Triumphbögen

Das seit dem 15. Jh. betragene Fremdwort Triumph stammt vom lat. triumphus = heiliger Einzug des siegenden Feldherrn, Siegeszug, Sieg.
Seit dem 2. Jh. v. Chr. hatten sich erfolgreiche römische Feldherren, später Kaiser an markanten Punkten der Stadt steinerne Ehrenbögen errichten lassen (Abb. 85/1). Das Schauspiel der öffentlichen Auftritte erhielt so seine Glorie durch die architektonische, aber auch durch die menschliche Kulisse: denn die Mitwirkung der Bevölkerung am politischen Leben beschränkte sich auf die Teilnahme am Staatszeremoniell in der Rolle des Zuschauers, Statisten, Befehlshabers. Daran hätte sich im wesentlichen

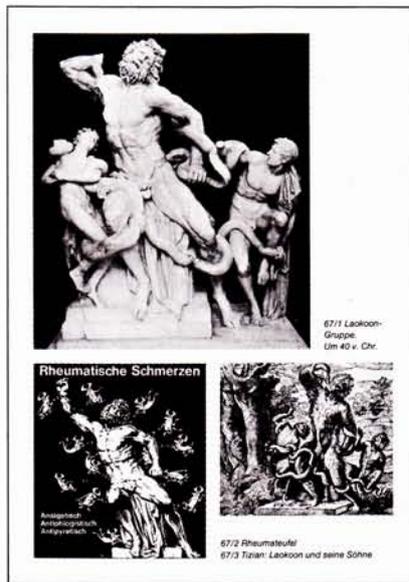
86/1 Trausbogen, 70 n. Chr., Rom
89/1 Ero. Marc in Paris, 1922
89/2 Triumphtür, 1765, Innsbruck
89/3 Johann Strauß-Denkmal, 1921



einhalb Jahrtausende später nicht viel geändert. Sowohl die Innsbrucker Triumphtür (errichtet zur Erinnerung an die Hochzeit des späteren Kaisers Leopold I. und den Tod Kaiser Franz I. — Abb. 89/2) als auch die für Napoleon erbaute Arc de Triomphe (Abb. 233/1) stehen mit Absicht in der Form imperialer Tradition. Doch Ero verweist den Eindruck ungebrochener abendlandisch-antiker Geschichtlichkeit in einer Anspielung auf das Jahr 1940, als deutsche Besatzungssoldaten unter dem Pariser Bogen durchgezogen waren, entwarf er die (satirische?) Vision eines maoistischen Frankreich (Abb. 89/1).

Triumph des einen bedeutet zwangsläufig Niederlage, Demütigung, Unterwerfung und Entwürdigung des anderen. Unter dem römischen Triumphbogen zogen ja nicht nur der siegreiche Soldatenführer und sein Heer durch, sondern auch die geschlagenen Feinde in die Sklaverei. Und so erhält der Plan des nationalsozialistischen Architekten und Ministers Albert Speer, dem »Führer« Adolf Hitler in Berlin einen überdimensionalen Triumphbogen bauen zu lassen (Abb. 89/4), erst in der Zusammenarbeit mit dem unbegreiflich negativen faschistischen (wirtschaftlichen, politischen und auch architektonischen) Ideen und Taten seine umgekehrt proportionale Entsprechung: Das Sprühband über dem Eingang zum Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz (Abb. 89/6) ist die perverse Parodie eines Triumphbogens.

89/4 Albert Speer: Triumphbogen für Hitler, Höhe 117 Meter (Entwurf)
89/5 Hochzeit eines Angehörigen einer Studenten-Verbindung
89/6 Eingang zum Konzentrationslager Auschwitz



Rheumatische Schmerzen

Die japanische Malerei orientierte sich zu dieser Zeit ganz an der chinesischen. Landschaften auf Bildrollen und Stellschirmen sowie »Porträts von Zen-Meistern wurden zu Hauptthemen.
Das aristokratische Wohnhaus war gekennzeichnet durch die harmonische Verbindung von Innenraum und »Fassade. Ausgangspunkt des Bauens war dabei der Innenraum. Auf seine Maße und seine Lage innerhalb der Gesamtanlage mußte der Baumeister bei der Gestaltung der Außenwand Rücksicht nehmen. Ein Raum war vom anderen durch Schiebentüren getrennt. Waren diese geöffnet, gingen die Räume jedoch nicht formlos ineinander über, sondern durch die Führungsebenen der Türen am Boden behielt jeder Raum für sich eigenen Charakter. (Abb. 169/2, vgl. S. 255/5, 271/5,6).

Japan

Die japanische Malerei orientierte sich zu dieser Zeit ganz an der chinesischen. Landschaften auf Bildrollen und Stellschirmen sowie »Porträts von Zen-Meistern wurden zu Hauptthemen.
Das aristokratische Wohnhaus war gekennzeichnet durch die harmonische Verbindung von Innenraum und »Fassade. Ausgangspunkt des Bauens war dabei der Innenraum. Auf seine Maße und seine Lage innerhalb der Gesamtanlage mußte der Baumeister bei der Gestaltung der Außenwand Rücksicht nehmen. Ein Raum war vom anderen durch Schiebentüren getrennt. Waren diese geöffnet, gingen die Räume jedoch nicht formlos ineinander über, sondern durch die Führungsebenen der Türen am Boden behielt jeder Raum für sich eigenen Charakter. (Abb. 169/2, vgl. S. 255/5, 271/5,6).



169/1 Stellschirm, sechsteilig



169/3 Birolle

Walter Stach/Herwig Zens
Strukturen der Kunst
Hardcoverausgabe in einem Band

786 Seiten, durchgehend Farb- bzw. Schwarzweißfotos.

Preisgünstige Subskription bis zum Erscheinen: 18. 8. 1980

öS 530,— sFr 68,— DM 68,—
Ladenpreis nach dem Erscheinen:
öS 598,— sFr 78,— DM 78,—

Kurztext: Ein Führer durch die Kunst- und Kulturgeschichte in 8 Bänden bzw. einer Gesamtausgabe: Kunststile, Bildmotivreihen, Übersichtskarten, allgemeine kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungstendenzen, Begriffserklärungen.

Ausgabe in 8 Einzelbänden, jeder Band 96 Seiten, durchgehend Farb- bzw. Schwarzweißfotos.

Band I: Anfänge und frühe Hochkultur
ISBN 3-7141-5283-0

Band II: Antike bis Hochmittelalter
ISBN 3-7141-5284-9

Band III: Spätmittelalter bis Barock
ISBN 3-7141-5285-7

Band IV: Barock bis Moderne
ISBN 3-7141-5286-5

Band V: 1920 bis heute
ISBN 3-7141-5287-3

Band VI: Außereuropäische Kulturen
ISBN 3-7141-5288-1

Band VII: Begriffslexikon A—K
ISBN 3-7141-5289-X

Band VIII: Begriffslexikon L—Z
ISBN 3-7141-5290-3

Pro Band öS 78,— sFr 9,80 DM 9,80

Auslieferung für die Bundesrepublik Deutschland und Berlin: Otto Maier Verlag Ravensburg.

Auslieferung: 18. 8. 1980

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen
Bibliothek

Strukturen der Kunst :

e. Führer durch d. Kunst- u. Kulturgeschichte
mit Begriffslexikon, Über-
sichtskt. u. Entwicklungsabrisse /
Walter Stach ; Herwig Zens.
[Mit Beitr. von Thomas A. Bauer . . .].
– Gemeinschaftsausg., 1. Aufl. –
Wien : Jugend-und-Volk-Verlagsges[ellschaft];
Ravensburg : Maier, 1981.
ISBN 3-473-61250-2 (Maier)
ISBN 3-7141-5291-1 (Jugend u. Volk)

NE: Stach, Walter [Mitverf.]

*Auslieferung für Österreich, Südtirol, Schweiz:
Jugend und Volk Verlagsges.m.b.H. Wien*

*Auslieferung für Bundesrepublik Deutschland
einschließlich West-Berlin:
Otto Maier Verlag Ravensburg*

Gemeinschaftsausgabe der
Jugend und Volk Verlagsges. m. b. H. Wien
und des Otto Maier Verlages Ravensburg
1. Auflage 1981
© Text Jugend und Volk Verlagsges. m. b. H.
Wien 1981
© Bild Jugend und Volk Verlagsges. m. b. H.
Wien 1981
Satz:
Bauer & Bökeler Filmsatz GmbH, Denkendorf
Gesamtherstellung:
Salzer Ueberreuter Buchproduktion Wien
Printed in Austria 1981
ISBN 3-7141-5291-1 Jugend und Volk
ISBN 3-473-61250-2 Otto Maier Verlag

Mit Beiträgen von

Thomas A. Bauer
Wilhelm Dabringer
Reinhold Felzmann
Ernst Göbel
Ivo Hammer
Lutz Holzinger
Hans Hovorka
Heribert Hutter
Georg Königstein
Claus Pack
Meinrad Pieczkowski
Peter Rudeck
Gottfried Schlemmer
Dieter Schrage
Oskar Sebr
Harald Sterk

Strukturen der Kunst

Vorwort

Zum Inhalt

Die „Strukturen der Kunst“ bieten Ihnen einen zusammenfassenden kunstgeschichtlichen Überblick von den Anfängen bis zur unmittelbaren Gegenwart, vor allem in den Bereichen Malerei/Graphik, Plastik und Architektur. Dabei wird auch den außereuropäischen Kulturen jener Raum gewidmet, der ihnen aufgrund ihrer Bedeutung für die Entwicklung der menschlichen Kultur im allgemeinen und der modernen europäischen Kunst im besonderen zukommt.

Darüber hinaus werden auch heute dominante visuelle Phänomene unserer Umwelt behandelt, wie z. B. Film und Fernsehen, Fotografie, Comics, Warenästhetik/Werbung/Design, Kitsch; aber auch Themen wie Farbe, Schrift, künstlerische Techniken, Kunsttheorie, Kunsthandel, Kunstkritik, Wohnen, Denkmalschutz u. a. m.

Die Berücksichtigung der Gesellschaftsbezogenheit von Kunst und Künstlern war ein wichtiger Gesichtspunkt bei der Erarbeitung der Texte für die „Strukturen der Kunst“.

Durch die spezifische Bildauswahl bzw. Bildzusammenstellung werden Gegenüberstellungen formaler und inhaltlicher Art möglich und damit Ansatzpunkte zur vergleichenden Bildbetrachtung.

Zur Handhabung

Das Buch umfaßt in seinem Hauptteil, Teil I bis VI, „Textseiten“, „Bildseiten“ und „Konfrontationsseiten“.

„Textseiten“ enthalten anhand markanter Bildbeispiele und knapper Texte kunstgeschichtliche Informationen in chronologischer Abfolge (s. Zeitangaben am Beginn eines jeden Kapitels). Optisches Kennzeichen der Textseiten sind die Linien über und unter jeder Überschrift.

Den Textseiten folgen im allgemeinen die „Bildseiten“. Sie sind in ihrer Abfolge parallel zu den entsprechenden Textseiten aufgebaut und stellen gleichsam eine erweiterte Bilddokumentation dieser Textseiten dar.

Ein Kapitel (= ein kunsthistorischer Abschnitt) wird jeweils durch eine „Konfrontationsseite“ abgeschlossen. Sie steht einer Textseite inhaltlich „gegenüber“ und erweitert bzw. relativiert das Angebot an Texten und/oder Bildbeispielen des vorangegangenen Kapitels.

Dies geschieht, indem z. B. Bildzitate des entsprechenden Abschnitts aufgegriffen und weitergeführt werden (vgl. etwa S. II–24, 25 u. II–26, 27), oder indem auf einem Teilaspekt, der über eine bestimmte (Kunst-) Epoche in einem besonderen Sinn charak-

teristisch hinausweist, besonders hingewiesen wird (vgl. z.B. S. III-2 und S. III-6, 7). Oder es wird auf den Konfrontationsseiten der allgemein-historische (politische, wirtschaftliche, weltanschauliche . . .) Hintergrund zu einem Kapitel (einer Kunstepoche) aufgehellert (s. etwa S. III-20 oder S. III-26). Ab Seite III-15 finden Sie rechts auf den Konfrontationsseiten eine Kolumne, die Persönlichkeiten im Bild vorstellt – Politiker, Wissenschaftler, Dichter, Komponisten, . . . – welche für den jeweiligen Zeitabschnitt hi-

storische Bedeutung erlangt haben. Dies ist als kleines Hilfsmittel gedacht, das Ihnen die Einordnung des kunstgeschichtlichen Geschehens in die gleichzeitige übrige Historie erleichtern soll.

Ein zweibändiges Begriffslexikon sowie ein Register komplettieren den Informationswert dieses Buches.

Wien, im November 1980

Walter Stach / Herwig Zens

Strukturen der Kunst

Inhaltsübersicht

Teil I Anfänge und frühe Hochkulturen Altsteinzeit bis 600 v. Chr.	Seite I-1 bis 96
Teil II Antike bis Hochmittelalter 600 v. Chr. – 1100 n. Chr.	Seite II-1 bis 96
Teil III Hochmittelalter bis Barock 1100–1650	Seite III-1 bis 96
Teil IV Barock bis Moderne	Seite IV-1 bis 96
Teil V 1920 bis heute	Seite V-1 bis 96
Teil VI Außereuropäische Kulturen	Seite VI-1 bis 96
Teil VII Begriffslexikon A–J	Seite VII-1 bis 96
Teil VIII Begriffslexikon K–Z	Seite VIII-1 bis 96

Anschließend Register für das gesamte Buch
